

ZEITSCHRIFT FÜR DEUTSCHE PHILOLOGIE

Herausgegeben von

Norbert Otto Eke, Udo Friedrich, Eva Geulen,

Monika Schausten und Hans-Joachim Solms

136. Band 2017 · Sonderheft

Das Deutsche als plurizentrische Sprache

Ansprüche – Ergebnisse – Perspektiven

Herausgegeben von

Heinz Sieburg
und
Hans-Joachim Solms

ERICH SCHMIDT VERLAG

Weitere Informationen zu diesem Titel finden Sie im Internet unter
[ESV.info/978 3 503 17713 4](http://ESV.info/978%203%20503%2017713%204)

Gedrucktes Werk: ISBN 978 3 503 17713 4
eBook: ISBN 978 3 503 17714 1

Alle Rechte vorbehalten
© Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG, Berlin 2018
www.ESV.info

Ergeben sich zwischen der Version dieses eBooks
und dem gedruckten Werk Abweichungen,
ist der Inhalt des gedruckten Werkes verbindlich.

Satz: multitext, Berlin

INHALT	Seite
<i>Heinz Sieburg</i> und <i>Hans-Joachim Solms</i> : Vorwort.....	1
<i>Ulrich Ammon</i> : Grundbegriffe für plurizentrische Sprachen und ihre Operationalisierung – mit Bezug auf die deutsche Sprache und das „Variantenwörterbuch des Deutschen“	5
<i>Rudolf Muhr</i> : Das Österreichische Deutsch.....	23
<i>Wolfgang Koppensteiner</i> , <i>Alexandra N. Lenz</i> : Theoretische und methodische Herausforderungen einer perceptiv-attitudinalen Standardsprachforschung. Perspektiven aus und auf Österreich.....	43
<i>Stephan Elspaß</i> , <i>Christa Dürscheid</i> und <i>Arne Ziegler</i> : Zur grammatischen Pluriarealität der deutschen Gebrauchsstandards – oder: Über die Grenzen des Plurizentritätsbegriffs	69
<i>Regula Schmidlin</i> : Diglossie und Plurizentrik. Ergebnisse und Perspektiven zum Sprachgebrauch in der Deutschschweiz	93
<i>Hans-Joachim Solms</i> : Zur historischen Ausdifferenzierung der Luxemburger Polyglossie – Die Polarität Lëtzebuergesch/Deutsch.	107
<i>Heinz Sieburg</i> : ‚Luxemburger Standarddeutsch‘? Hintergründe und Perspektiven	125
<i>Melanie Wagner</i> : Luxemburg – ein Halbzentrum? Deutsch an Gymnasien in Luxemburg.....	145
<i>Achim Küpper</i> , <i>Torsten Leuschner</i> und <i>Björn Rothstein</i> : Die Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens als emergentes Halbzentrum. Sprach- und bildungs-politischer Kontext – (Sub-)Standard – Sprachlandschaft.....	169
<i>Sabine Häusler</i> : Zur Varietät des Deutschen in Namibia.	193
<i>Ioana-Narcisa Crețu</i> : Geschichtliche und kulturelle Erscheinungen in der deutschen Sprache aus Siebenbürgen.....	215

Zeitschrift für deutsche Philologie

136. Band 2017

Erscheinungsweise:
vierteljährlich

Herausgegeben von

NORBERT OTTO EKE
UDO FRIEDRICH
EVA GEULEN
MONIKA SCHAUSTEN
HANS-JOACHIM SOLMS

Redaktion

Ältere Germanistik und Sprachwissenschaft (Heft 1 und 3):

PROF. DR. UDO FRIEDRICH
PROF. DR. MONIKA SCHAUSTEN
DR. CHRISTIANE KRUSENBAUM-
VERHEUGEN
(Redaktionelle Mitarbeiterin)
Institut für deutsche Sprache
und Literatur I, Universität zu Köln
Albertus-Magnus-Platz · D-50923 Köln
E-Mail: zfdph@uni-koeln.de

PROF. DR. HANS-JOACHIM SOLMS
Germanistisches Institut
Universität Halle-Wittenberg
Herweghstr. 96
06099 Halle (Saale)

Redaktion

**Neuere Literaturwissenschaft
(Hefte 2 und 4):**

PROF. DR. NORBERT OTTO EKE
DR. STEPHANIE WILLEKE
LUDMILA PETERS
(Redaktionelle Mitarbeiterinnen)
Institut für Germanistik und Ver-
gleichende Literaturwissenschaft
Universität Paderborn
Warburger Str. 100
D-33098 Paderborn
E-Mail: zfdph@hrz.uni-paderborn.de

PROF. DR. EVA GEULEN
DR. ALEXANDRA HEIMES
(Redaktionelle Mitarbeiterin)
Zentrum für Literatur- und
Kulturforschung
Schützenstraße 18
D-10117 Berlin
E-Mail: heimes@zfl-berlin.org

Begutachtungsverfahren:

Anonyme doppelte Begutachtung
(Peer Review)

Verlag:

Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG
Genthiner Str. 30 G
D-10785 Berlin
Telefon: 030 / 25 00 85-620
Fax: 030 / 25 00 85-305
<http://www.ESV.info>
E-Mail: ESV@esvmedien.de

Vertrieb:

Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG
Genthiner Str. 30 G, D-10785 Berlin
Telefon: 030 / 25 00 85-223
Fax: 030 / 25 00 85-275

Berliner Bank AG
BLZ 100 708 48
Kto.-Nr.: 512 203 101
IBAN: DE 31 1007 0848 0512 2031 01
BIC(SWIFT): DEUTDEDB110



Plurizentrik

Einführung in die nationalen Varietäten des Deutschen

Von Birte Kellermeier-Rehbein

2014, 264 Seiten, € (D) 29,80

ISBN 978-3-503-15550-7

Weitere Informationen:

 www.ESV.info/15550

Das Buch führt in die Grundlagen der Variationslinguistik ein und präsentiert nationale Standardvarietäten und -varianten des Deutschen. Neben ihrer linguistischen Beschreibung wird ihre Entstehung thematisiert sowie ihre Bedeutung für die persönliche und nationale Identität, ihre Darstellung in Wörterbüchern und ihre Relevanz für den Deutschunterricht. Ein Blick über den Tellerrand auf andere plurizentrische Sprachen rundet die Einführung ab.

ESV ERICH
SCHMIDT
VERLAG

Auf Wissen vertrauen

Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG · Genthiner Str. 30 G ·
10785 Berlin · Tel. (030) 25 00 85-265 · Fax (030) 25 00 85-275 ·
ESV@ESVmedien.de · www.ESV.info

Satz: multixtext, Berlin
Druck: Druckerei Strauss, Mörlenbach
Hergestellt auf alterungsbeständigem Papier.
Gedrucktes Werk: ISBN 978 3 503 17713 4
eBook: ISBN 978 3 503 17714 1

Bezugsbedingungen:

Jahresabonnement Print: 186,00 €;
Kombi-Jahresabonnement Print und
eJournal: 223,08 €; Jahresabonnement
eJournal: 185,64 €. Alle Preise jeweils
einschließlich Umsatzsteuer (Print 7%,
eJournal 19%); Printausgabe zzgl. Ver-
sandkosten. Die Bezugsgebühr wird jähr-
lich im voraus erhoben. Abbestellungen
sind mit einer Frist von 2 Monaten zum
1. 1. j.J. möglich. Keine Ersatz- oder
Rückzahlungsansprüche bei Störung oder
Ausbleiben durch höhere Gewalt oder
Streik. Preise für gebundene Ausgaben
früherer Jahrgänge auf Anfrage.

Anzeigen:

Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG
Genthiner Str. 30 G, D-10785 Berlin
Telefon: 030 / 25 00 85-621

Fax: 030 / 25 00 85-305

Anzeigenleitung: Farsad Chireugin

Es gilt Anzeigenpreisliste Nr. 31

vom 1. Januar 2017, die unter
<http://mediadaten.ZfdPhDigital.de> bereit-
steht oder auf Wunsch zugesandt wird.

Manuskripte:

Von Text und Tabellen erbitten wir
neben einem sauberen Ausdruck auf
Papier – möglichst ohne handschriftliche
Zusätze – das Manuskript auf 3,5" –
Diskette, CD-ROM oder per E-Mail
bevorzugt in Word, sonst zusätzlich
im RTF-Format.

Zur Veröffentlichung angebotene Beiträge
müssen frei sein von Rechten Dritter.
Sollten sie auch an anderer Stelle zur
Veröffentlichung oder gewerblichen
Nutzung angeboten worden sein, muss
dies angegeben werden. Mit der Annahme
zur Veröffentlichung überträgt der
Autor dem Verlag das ausschließliche
Verlagsrecht und das Recht zur Herstel-
lung von Sonderdrucken für die Zeit bis
zum Ablauf des Urheberrechts. Einge-
schlossen sind auch die Befugnis zur
Einspeicherung in Datenbanken, der
Verbreitung auf elektronischem Wege
(online und/oder offline), das Recht zur
weiteren Vervielfältigung zu gewerblichen
Zwecken im Wege eines fotomechanischen
oder eines anderen Verfahrens sowie das
Recht zur Lizenzvergabe.

Dem Autor verbleibt das Recht, nach
Ablauf eines Jahres eine einfache Abdruck-
genehmigung zu erteilen; sich ggf. hieraus
ergebende Honorare stehen dem Autor zu.

Rechtliche Hinweise:

Die Zeitschrift sowie alle in ihr ent-
haltenen einzelnen Beiträge und
Abbildungen sind urheberrechtlich
geschützt. Jede Verwertung, die nicht
ausdrücklich vom Urheberrechts-
gesetz zugelassen ist, bedarf der vor-
herigen Zustimmung des Verlages. Das
gilt insbesondere für Vervielfältigun-
gen, Bearbeitungen, Übersetzungen,
Mikroverfilmungen und die Einspei-
cherung und Verarbeitung in elektro-
nische Systeme. – Die Veröffentlichun-
gen in dieser Zeitschrift geben aus-
schließlich die Meinung der Verfasser,
Referenten, Rezensenten usw. wieder.
– Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen,
Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in dieser Zeitschrift
berechtigt auch ohne Kennzeichnung
nicht zu der Annahme, dass solche
Namen im Sinne der Markenzeichen-
und Markenschutzgesetzgebung als
frei zu betrachten wären und daher
von jedermann benutzt werden dürften.

Nutzung von Rezensionstexten:

Es gelten die Regeln des Börsenvereins
des Deutschen Buchhandels e.V. zur
Verwendung von Buchrezensionen.
<http://agb.ESV.info/>
ISSN: 0044-2496

ZEITSCHRIFT FÜR DEUTSCHE PHILOLOGIE

(ZfdPh)

Herausgegeben von

Norbert Otto Eke, Udo Friedrich, Eva Geulen,
Monika Schausten und Hans-Joachim Solms

136. Band 2017 · Sonderheft

Das Deutsche als plurizentrische Sprache

VORWORT

Zur angemessenen Beschreibung von Sprachen, die in mehreren Staaten als Verwaltungs-/Staatsprache fungieren, hat sich im varietätenlinguistischen Forschungsdiskurs das Konzept der Plurizentrität inzwischen weitgehend etabliert. Diesem Konzept gemäß zählt neben u.a. dem Englischen, Französischen, Niederländischen auch die deutsche Sprache – als Staats- oder Verwaltungssprache in sieben Ländern – zu den plurizentrischen Sprachen und bildet in den jeweiligen Ländern, mehr oder weniger ausgeprägt, eigenständige nationale Varietäten. Dabei impliziert das Konzept einer Plurizentrität die prinzipielle Gleichrangigkeit der jeweiligen nationalspezifischen Varianten, verbunden mit einer Abkehr von der traditionellen monozentrischen Sichtweise. Abhängig davon, ob die sprachlichen Besonderheiten bereits auch kodifiziert sind, lassen sich die jeweiligen (nationalen) Zentren insbesondere in Voll- und Halbzentren differenzieren. Entsprechend gelten als Vollzentren Deutschland (Deutschländisches Deutsch), Österreich (Österreichisches Deutsch) sowie die Schweiz (Schweizerisches Deutsch), als Halbzentren gelten Liechtenstein (Liechtensteinisches Deutsch), Belgien (Ostbelgisches Deutsch), Italien (Südtiroler Deutsch) – und auch Luxemburg (Luxemburger Deutsch). Als Viertelzentren können jene Staaten gelten, in denen das Deutsche nicht den Status einer Amtssprache hat, aber wie in Namibia oder Rumänien Nationalitäten- bzw. Minderheitensprache ist. Auch wenn das Konzept der Plurizentrität als etablierte Position der varietätenlinguistischen Forschung gelten darf, gibt es insbesondere auch hinsichtlich der jeweiligen Anwendung auf die konkrete Sprachsituation hin Widerspruch und auch eine kritische Differenzierung. Wiederkehrende Diskussions-, Untersuchungs- und auch Reibepunkte dabei sind u.a. Fragen des Standards oder auch der insbesondere in der aktuellen politischen Situation so virulenten (nationalen) Identität. Diese Diskussion greift der vorliegende Band auf.

Das Sonderheft setzt sich zum Ziel, eine kritische Reflexion des Plurizentritätskonzeptes bezogen auf das Deutsche zu leisten, eine Bestandsaufnahme der

bisherigen Arbeiten und laufenden Projekte zu diesem Themengebiet zu bieten sowie und besonders auch Desiderata zu formulieren. Es werden wichtige und aktuelle Aspekte des Diskurses thematisiert, wobei der Anspruch, Forschungsgeschichte und Forschungsstand der Plurizentritätsdiskussion zur deutschen Sprache vollständig abzubilden, selbstredend nicht erhoben wird. Zentrale Untersuchungsfelder der auf das Deutsche bezogenen Diskussion bildet die Situation des Österreichischen oder Schweizer Deutsch, die somit zentral thematisiert und reflektiert wird. Insofern der Band auf aktuelle Entwicklungen des Plurizentritätsdiskurses zielt, liegt bezüglich eines feststellbaren regionalen Forschungsdesiderats ein gewisser Schwerpunkt auf der komplexen Mehrsprachigkeitssituation Luxemburgs sowie den daraus resultierenden Rückwirkungen für die Frage nach dem ‚Luxemburger Standarddeutsch‘. Vor dem Hintergrund der hier vorliegenden besonderen Situation, dass sich ein ‚Luxemburger Standarddeutsch‘ abgrenzt von einer eigenständigen Nationalsprache Lëtzebuergesch, die ihrerseits aus indigen deutschsprachigen Varietäten entstanden ist, wird der Blick auf die historische Ausdifferenzierung der in Luxemburg herrschenden landestypischen ‚Polyglossie‘ zur Notwendigkeit.

Die im vorliegenden Band versammelten Autorinnen und Autoren zeichnen sich dadurch aus, dass sie dezidierte Standpunkte vertreten. Dass diese, wie der aufmerksame Leser rasch erkennen wird, sich zwischen den unterschiedlichen Beiträgen durchaus widersprechen können, wird von den Herausgebern nicht als Mangel gesehen. Die Herausgeber haben bewusst davon Abstand genommen, die einzelnen Beiträge auf einen Konsens hin zu orientieren. Da es darum gehen muss, unterschiedliche und aktuell diskutierte Positionen zur Sprache kommen zu lassen, darf es als Vorzug der Beiträge verstanden werden, dass sie in ihrer Gesamtheit das Spektrum der diskutierten Ansätze sowie auch die unterschiedlichen Möglichkeiten, mit diesem Thema umzugehen, deutlich werden lassen. Denn nur so wird deutlich, dass das Konzept der ‚Plurizentrität‘ seinerseits eine innere Dynamik aufweist, die als ‚plurizentrisch‘ verstanden werden kann. Dabei gilt selbstverständlich das, was dem Plurizentritätskonzept immanent ist: Die grundsätzliche Gleichrangigkeit aller ‚Varietäten‘ gilt *mutatis mutandis* auch auf der Ebene des wissenschaftlichen Diskurses. Insofern zeichnet jeder Beiträger verantwortlich für seinen Beitrag, die Herausgeber haben auch hinsichtlich der durchaus unterschiedlichen Fokussierungen bewusst nicht eingegriffen.

Den Anfang bilden zwei Beiträge von Ulrich Ammon und Rudolf Muhr, die eher generelle Überblicke über das Plurizentritätskonzept vermitteln. Die bei Rudolf Muhr vorgenommene Konzentration auf das Österreichische Deutsch setzt sich im Beitrag von Wolfgang Koppensteiner und Alexandra N. Lenz insofern fort, als hier der SFB „Deutsch in Österreich (DiÖ)“ vorgestellt wird. Hier sowie in dem folgenden Beitrag von Stephan Elspaß, Christa Dürscheid und Arne Ziegler werden die derzeit wichtigsten einschlägigen Forschungspro-

Vorwort

jekte dargestellt. Den Blick auf die (Deutsch-)Schweiz lenkt der Beitrag von Regula Schmidlin. Hieran schließt sich Luxemburg an. Dass dieser Sprachraum mit drei Beiträgen (Heinz Sieburg, Hans-Joachim Solms und Melanie Wagner) ausführlich behandelt wird, resultiert aus dem angesprochenen Desiderat, dass die höchst differenzierte Situation Luxemburgs auf der Landkarte der Plurizentrität bislang noch wenig Berücksichtigung gefunden hat. Nicht nur territorial anschließend beleuchten Achim Küpper, Torsten Leuschner und Björn Rothstein die Situation (Ost-)Belgiens. Den Band schließen zwei Beiträge zur aktuellen Situation des Deutschen in Rumänien (Ioana Crețu) und in Namibia (Sabine Häusler) ab.

Wir danken an dieser Stelle allen Autorinnen und Autoren für ihre Mitarbeit, wir danken den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Erich Schmidt Verlags für die geduldige Betreuung. Unser Dank gilt besonders Juliane Berger M. A. (Halle/S.) für ihren unermüdlichen Einsatz bei der redaktionellen Bearbeitung des Bandes.

Heinz Sieburg, Luxemburg

Hans-Joachim Solms, Halle/S.